

InfraLab Berlin e.V.

Positionspapier

BE:tter 2030

Zehn Punkte für ein besseres Berlin



Das **InfraLab Berlin** ist ein langfristiges Co-Working- & Co-Creation-Projekt der Berliner Infrastrukturunternehmen: Berliner Verkehrsbetriebe, Berliner Wasserbetriebe, Berliner Stadtreinigung, GASAG, Vattenfall Wärme Berlin und Stromnetz Berlin. Das **InfraLab** steht für praxisnahe und jahrzehntelange Erfahrung in der Daseinsvorsorge der Stadt. Digitalisierung und Nachhaltigkeit in den Bereichen Energie, Mobilität, Wasser und Entsorgung sind die Kernthemen des **InfraLab**.

InfraLab Berlin e.V.

Wilhelm-Kabus-Str. 24

10829 Berlin

info@infralab.berlin

BE:tter 2030 – gemeinsam für ein besseres Berlin

Das **InfraLab Berlin** ist einer der Innovationsräume der Stadt Berlin. Gemeinsam entwickeln seine Mitgliedsunternehmen als erfahrene Akteure in den Bereichen Energie, Mobilität, Wasser und Entsorgung schon heute praxisnahe Lösungen für die Smart City der Zukunft. Das **InfraLab** möchte der Stadt Berlin diese Expertise sowie gesammelte Erfahrungen aus verschiedenen Smart City Projekten zur Verfügung stellen und hat zehn Vorschläge identifiziert, die die Entwicklung der Stadt Berlin zur nachhaltigen Smart City vorantreiben sollen. **Unser Anspruch ist es, Berlin auf dem Weg zur umweltfreundlichen und lebenswerten Smart City bestmöglich zu unterstützen.** Lassen Sie uns Berlin gemeinsam besser machen!

Zehn Punkte für ein besseres Berlin. BE:tter 2030.

1. **Gemeinsam denken und koordiniert handeln:** Die Stadt profitiert von einem partizipativen Austausch mit all ihren Akteuren. Die nachhaltige Smart City Berlin ist eine kollaborative Aufgabe.
2. **Digitale Teilhabe stärken:** Alle BürgerInnen müssen die digitalen Angebote der Stadt und der Unternehmen nutzen können. Die Smart City ist eine Stadt für alle BerlinerInnen.
3. **Wissenschaftsstandort Berlin einbeziehen:** Neue Technologien und Wissen sind entscheidend für die Transformation hin zu einer smarten Stadt.
4. **Synergien richtig nutzen:** Die Stadt kann ihre Gebäude, Flächen und Infrastrukturen effizienter und somit nachhaltiger als bisher nutzen.
5. **Resilienz stärken:** Die Widerstandsfähigkeit der Infrastrukturen in Zeiten von Klimawandel, Rohstoff- und Energiekrise sowie Pandemien garantieren eine fortlaufende Daseinsvorsorge der BürgerInnen.
6. **Das wachsende Berlin nachhaltig entwickeln:** Langfristige, nachhaltige und smarte Infrastrukturprojekte sollen die Norm sein, um die Stadt bis 2045 klimaneutral zu gestalten.
7. **Rahmenbedingungen für die Digitalisierung setzen:** Rechtssicherheit und klare Zielsetzungen der Stadt sind Grundlagen für digitale Infrastrukturen, Unternehmen und BürgerInnen.
8. **IoT-Infrastrukturen ausbauen:** Die digitale Vernetzung ist die Grundlage für nachhaltigere Mobilitäts-, Energie-, Wasser- und Entsorgungsinfrastrukturen und die Smart City.
9. **Gesamtstädtisches Prozessmanagement digitalisieren:** Die digitale Verwaltung ist der Schlüssel für die kommende Transformation zur Smart City Berlin.
10. **Digitale Plattformen nutzen:** Sie sind grundlegend für eine vernetzte, effiziente und nachhaltige Governance in Berlin und wesentlicher Teil der Stadt der Zukunft.

Das Ziel einer nachhaltigen Smart City ist eine gemeinsame Aufgabe vieler Akteure, die die Stadt der Zukunft betreiben, nutzen und lebenswert gestalten. Das **InfraLab** möchte die Stadt bei den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft in den Bereichen Energie, Mobilität, Wasser und Entsorgung unterstützen und sie auf dem Weg zur Smart City bis 2030 sowie bis zur Klimaneutralität bis 2045 begleiten. Die nachfolgenden Punkte sind unser Beitrag auf diesem Weg:

1. Gemeinsam denken und koordiniert handeln

Klar ist: Die Digitalisierung der Stadt und ihrer Infrastrukturen ist eine partizipative Aufgabe. Alleingänge einzelner Akteure sind in einer zunehmend vernetzten und interdependenten Welt nicht zielführend. Das **InfraLab** in seiner kollaborativen Arbeit an den digitalen Zukunftsthemen der Stadt hat bereits umfangreiche Erfahrungen gesammelt, die wir Berlin in diesem Partizipationsprozess zur Verfügung stellen können.

2. Digitale Teilhabe stärken

Barrierefreie und niedrigschwellige Plattformen, verlässliche und sichere Verbindungen, Digital- und Nachhaltigkeitskompetenz: Das sind die Voraussetzungen, damit möglichst alle BürgerInnen Berlins die Angebote von Stadt und Daseinsvorsorge in einer Smart City nutzen können. **Wenn mehr Menschen smarte Angebote nutzen können, wird die Stadt insgesamt effizienter und nachhaltiger.** Digitale Bildung und Nachhaltigkeit sollten auch deshalb verstärkt Teil der Schulbildung sein. Das **InfraLab** hat hierzu bereits die Projekte „Smarte Schule“ und „KlimaMacher“ ins Leben gerufen.

3. Wissenschaftsstandort Berlin einbeziehen

Eine smarte Stadt ist auf neue Technologien und innovative Konzepte angewiesen. Das **InfraLab** ist bereits heute im regelmäßigen Austausch mit Hochschulen, Wissenschaftsinstituten und Start-Ups der Stadt. In Projekten erproben die InfraLab-Unternehmen die praktische Anwendung von Technologien und Methoden, um sie für die Stadt nutzbar zu machen. **Dieses Wissen kann das InfraLab mit den Akteuren Berlins teilen und nutzbar machen.**

4. Synergien richtig nutzen

Eine effiziente und gemeinsame Nutzung vorhandener Strukturen ist wesentlicher Bestandteil einer Smart City. Das **InfraLab** erprobt bereits konkrete Konzepte, wie sich Infrastrukturen gemeinsam nutzen lassen. In einer wachsenden Stadt wirkt sich ein Sharing von beispielsweise Liegenschaften und Fuhrparks – wie im Projekt „Smart e-Fleets“ – positiv auf die gesamte nutzbare Fläche aus.* Diese Erfahrungen können als Blaupause für vergleichbare Projekte mit anderen Akteuren genutzt werden. Auf diese Weise kann das **InfraLab** dabei unterstützen, dass für die Stadtgesellschaft zusätzlich nutzbare urbane Kapazitäten entstehen.

5. Resilienz stärken

Eine hohe Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der Infrastrukturen in Zeiten von Klimawandel, Rohstoff- und Energiekrise sowie Pandemie garantiert eine fortlaufende Daseinsvorsorge der BürgerInnen. Daher müssen die kritischen Infrastrukturen mittels geeigneter Werkzeuge, Formate und Governance verlässlich geschützt werden. So ist das **InfraLab** beim Schutz gegenüber den Folgen beim Klimawandel bereits mit dem Projekt „SENSARE“ aktiv.*

6. Das wachsende Berlin nachhaltig entwickeln

Berlin will bis 2045 klimaneutral sein, so dass insbesondere neue Projekte wie Bauvorhaben verstärkten Nachhaltigkeitsansprüchen genügen müssen. **Zielführend ist eine Priorisierung, intelligente Koordinierung und konsequente Umsetzung und Integration von Infrastrukturprojekten für eine smarte und wachsende Stadt.** Das ermöglicht es den BürgerInnen und den Betreibern der Daseinsvorsorge, verlässlich und nachhaltig in der Stadt zu agieren und zum Beispiel Neumaßnahmen besser in die städtische Struktur einzubeziehen. Das **InfraLab** steht bereit, seinen Beitrag für eine integrierte und langfristige Stadtplanung und -entwicklung zu leisten.

7. Rahmenbedingungen für die Digitalisierung setzen

Die Mitgliedsunternehmen des **InfraLab** und viele andere Akteure der Stadt sind auf verlässliche Rahmenbedingungen und Zieldefinitionen zur Digitalisierung des Landes Berlin angewiesen, damit die Digitalisierung trotz schnell fortschreitender technischer Entwicklung nicht ungesteuert verläuft. Dafür eignet sich eine zentral verantwortliche Steuerungseinheit innerhalb der Verwaltung, die **die koordinierte Entwicklung gemeinsam genutzter, digitaler Infrastrukturen sicherstellt.** Die Erfahrungen der **InfraLab**-Unternehmen mit den Infrastrukturen der Daseinsvorsorge und deren voranschreitende praxisnahe Digitalisierung können hier aufgegriffen, genutzt und in zukünftige Projekte eingebracht werden.

8. IoT-Infrastrukturen ausbauen

Neben klassischer Glasfaser und schnellen 5G-Netzen bilden technologieoffene IoT-Netzwerke das Grundgerüst einer jeden Smart City und ihrer zahlreichen Anwendungen. Diese können die datengestützte Erfüllung hoheitlicher Aufgaben, wie eine integrierte Stadtplanung und eine intelligente Verkehrsplanung unterstützen sowie die Entwicklung und den Betrieb vernetzter städtischer Infrastrukturen im Bereich Energie, Mobilität, Wasser und Entsorgung befördern. Im **InfraLab** wurden hierzu bereits Erfahrungen u.a. mit der LoRaWAN-Technologie gesammelt, die in diesen Prozess eingebracht werden können.

9. Gesamtstädtisches Prozessmanagement digitalisieren

Im Zuge der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie wurde erkannt, dass besonders die Senatsverwaltungen die Chancen und Potenziale des digitalen Wandels nutzen können: Digitale und methodische Kompetenzen können weiterentwickelt werden und dazu beitragen, administrative Prozesse zu vereinfachen. Der **Zukunftspakt Verwaltung ist ein wichtiger Schritt** in Richtung einer zukunftsfähigen und auf digitale Prozesse ausgerichtete Verwaltung. Die **InfraLab**-Unternehmen befürworten **bedarfsorientierte digitale Lösungen und auf Effizienz ausgerichtete Prozessabläufe zwischen Verwaltung und städtischen Akteuren** in einer abgestimmten digitalen Prozesslandschaft und unterstützen diese.

10. Digitale Plattformen nutzen

Ob Open Data, IoT oder Partizipation: Diese Themen lassen sich auf zentralen und digitalen Plattformen bündeln und dadurch administrative Prozesse optimieren. **Für BürgerInnen und Unternehmen ist es wichtig, solche sicheren, einfachen und verlässlichen Plattformen nutzen zu können.** In diesem Zuge können auch die Angebote der **InfraLab**-Unternehmen auf einer zentralen und öffentlichen Plattform digital bereitgestellt werden.

INFRA | LAB | BERLIN

*Die Projekte "Smart eFleets" und "SENSARE" wurden vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert.

